

1. Personelle Aufstockung der Stabsstelle WIEB-Engagement

Die forcierten Werbemaßnahmen im Jahr des Engagements 2018 haben gezeigt, dass damit das Bürgerengagement stärker in der öffentlichen Wahrnehmung verankert und auch mehr aktive Engagierte motiviert werden konnten. An der Gestaltung des Aktionsjahrs haben sich viele Bürger*innen, Vereine und Organisationen beteiligt.

Die Telefonumfrage von Amt 12 in 2019 bestätigt, dass die Kampagne ‚bring dich ein‘ aus 2018 in dieser kurzen Zeit schon 27% der Befragten bekannt war, die Stabsstelle WIEB-Engagement immerhin schon 16%.

Aus den Erfahrungen der Stabsstelle WIEB-Bürgerbeteiligung, die seit zwei Jahren sehr gezielte und sehr intensive Werbemaßnahmen durchführt, lässt sich unschwer ableiten, dass es einer kontinuierlichen Anstrengung und eines hohen personellen Aufwands bedarf, um das Thema in der Öffentlichkeit präsent zu halten und Bürger*innen dafür zu begeistern und zu gewinnen.

Um den zukünftigen Herausforderungen in Sachen Bürgerengagement begegnen zu können, sollten die städtischen Rahmenbedingungen es ermöglichen, den Dialog, den Austausch und die Vernetzung zwischen allen Akteuren zu intensivieren, geeignete neue Formate dafür zu entwickeln und zu implementieren und gezielte Unterstützungsleistung für die Sicherung des Kulturguts ‚Vereine‘ gewährleisten zu können.

Eine personelle Aufstockung der Stabsstelle WIEB-Engagement ist vor diesem Hintergrund eine dringliche Maßnahme.

Schwerpunktaufgabe der zusätzlichen Stelle soll sein, die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Print- und sozialen Medien in Abstimmung mit dem Pressereferat und Wiesbaden Marketing auszubauen und zu intensivieren. Die Mitwirkung an der Entwicklung und Durchführung von Marketing- und Werbemaßnahmen zur Steigerung der Wahrnehmung des ehrenamtlichen Engagements in Wiesbaden hat ebenfalls hohe Priorität, genauso wie die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Formate zur Information über Bürgerengagement nach innen und außen.

Mit einer (akademischen) Ausbildung, die zur Wahrnehmung der Aufgaben hinreichend qualifiziert, ggf. ersten beruflichen Erfahrungen und die Affinität zu und Kenntnisse im Umgang mit sozialen Medien zeichnen das Profil ab. Darüber hinaus sind Organisationsfähigkeit, strukturelles Denken und Arbeiten, Team-, Kommunikations- und Kooperationsvermögen, Neugier, Flexibilität (mental und zeitlich), Kreativität erforderlich. Idealerweise übt der/die Bewerber/in selbst ein ehrenamtliches Engagement aus und verfügt so über Kenntnisse der ‚Szene‘.

2. Auflegen eines Anerkennungsfonds

Anerkennungskultur und Wertschätzung gelten als kritischer Erfolgsfaktor für nachhaltiges Engagement, gleichzeitig sind Maßnahmen in diesem Bereich i.d.R. nicht über Projektfördermittel und für viele kleinere Organisationen und Initiativen auch nicht anderweitig finanzierbar. Die Einrichtung eines Anerkennungsfonds, bei dem niedrigschwellig und unbürokratisch Mittel für solche Maßnahmen beantragt werden können, soll hier Abhilfe schaffen. Mit einem Sockelbetrag aus dem Doppelhaushalt 2020/2021 ausgestattet und über Einwerbung weiterer Mittel erweitert, soll dieser Anerkennungsfonds für 2 Jahre erprobt und die Wirkung evaluiert werden.

Der Fonds soll aufgelegt werden, um auch kleineren Initiativen, Organisationen und engagierten Einzelpersonen die Möglichkeit zu geben, Anerkennungsmaßnahmen inklusive Aufwandserstattungen (keine investiven Maßnahmen) zu finanzieren, die i.d.R. durch anderweitige Fördermittel nicht finanzierbar sind. Er soll mit einem Sockelbetrag der Stadt ausgestattet und durch das Einwerben weiterer Mittel aufgestockt werden. Die Mittelvergabe soll transparent und neutral mit einem niederschweligen Antrags- und Abrechnungsverfahren erfolgen.

Die genaue Ausgestaltung soll in Form einer Einzelvorlage den Gremien zur Entscheidung vorgelegt werden.

3. Einrichtung eines/r ‚BürgerCafés / Service- und Anlaufstelle (Gemeinschaftsprojekt)

Das Jahr 2018 wurde als „Jahr des Engagements“ ausgerufen und hat eine Vielzahl von neuen und bestehenden Initiativen klarer sichtbar gemacht und zusammengeführt. Deutlich wurde die Notwendigkeit einer verstärkten Kultur des dauerhaften Dialogs und der stärkeren Vernetzung der ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiven. Dazu bedarf es eines Ortes, an dem Ehrenamtliche, junge und ältere Bürgerinnen und Bürger unkompliziert zusammentreffen, sich vernetzen und informieren können.

Mit dem Standort Altes Gericht wurde nun ein solcher Ort gefunden. Hier soll ein lebendiges Zentrum für Bürgerengagement und Kreative entstehen. Die Synergien aus Begegnungsstätte, innovativer Arbeit und gemeinnützigem Engagement soll zur Vernetzung Ehrenamtlicher, zum Austausch und zur Information über Bürgerengagement in Wiesbaden aktiv genutzt werden. Daher soll im Rahmen der Neuwidmung des Alten Gerichts ein ‚BürgerCafé‘ als Service- und Anlaufstelle für Engagierte, Vereine und Initiativen aller Sparten/Bereiche eingerichtet werden, die gemeinwohlorientierte Ziele verfolgen oder als gemeinnützige Träger anerkannt sind.

Der Arbeitskreis Bürgerengagement arbeitet daher an einem Konzept für die Einrichtung und Organisation einer solchen Service- und Anlaufstelle, die als Gemeinschaftsprojekt von Freiwilligen-Zentrum, BürgerKolleg, Wiesbaden Stiftung, Engagement-Lotsen, Stabsstelle WIEB-Engagement und ggf. weiterer Akteure am Standort „Altes Gericht“ mit Leben erfüllt wird. Die Maßnahme ‚BürgerCafé / Service- und Anlaufstelle‘ kann erst ab 2021 umgesetzt werden, da die Räumlichkeiten im Alten Gericht erst ab dem 1. Quartal 2021 zur Verfügung gestellt werden können.

Der Heimathafen Wiesbaden realisiert im Alten Gericht bereits einen Cafébetrieb und das Gründer- und Kreativzentrum. Dadurch und durch die Vernetzung mit der Hochschule Fresenius bieten sich ideale Synergien für ein aktives Engagement aller Beteiligten. Auf diese Weise wird ein niedrighschwelliger Zugang geschaffen und Informationen werden gebündelt und sichtbar gemacht.

So bietet das ‚BürgerCafé‘ auch für kleine und mittlere Vereine und Initiativen Service und Hilfestellung auf allen Gebieten der Erhaltung, Führung und Unterstützung ihrer Organisation, z.B. bzgl. Vereinsgründung, Neuorganisation, Recherche von Fördermöglichkeiten, Impulse zu betriebswirtschaftlichen Fragen, Impulse zu betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Fragen, FairSicherungs-Sprechstunde zu Fragen zu Vereinshaftpflicht, D&O-Versicherung oder Gruppenunfallversicherung etc.

Der Ausbau und die Nutzung des Alten Gerichts ist Teil einer breiteren stadtplanerischen Maßnahme und seitens der Stadt so gewollt und befördert worden. Grundlage hierfür war das Ergebnis der Sozialraumanalyse von 2017. Auch das „Integrierte Handlungskonzept Aktive Kernbereiche Innenstadt West“ (Beschluss vom 1.10.15) begründet seine Förderung mit den Bedarfen in diesem Stadtteil. Die Fresenius Hochschule und Heimathafen im Alten Gericht mit neuer Zielgruppe junger Erwachsener soll die südliche

Innenstadt beleben und aktivieren. Eine wachsende Kreativszene hat sich seit einigen Jahren etabliert und setzt neue Akzente: z. B. Heimathafen mit Sozialer Innovation, Kreativ- Büros & Coworking, Events & Gemeinschaft.

Die genaue Ausgestaltung soll in Form einer Einzelvorlage den Gremien zur Entscheidung vorgelegt werden.

4. Beratung und Inhouse Coaching für Vereine

Mit der Verstetigung des Planwerts 2019 von 75.000 € als Rahmenwert für den kommenden Haushalt 2020/21 kann das BürgerKolleg über seine Seminare hinaus seine essentielle Beratung für Vereine weiter anbieten und ausbauen.

Seit 2010 leistet das BürgerKolleg einen wesentlichen Beitrag zur Fortbildung der Vereine, Initiativen und einzelnen Vorstände und sonstigen Engagierten in Wiesbaden und Umgebung und will das auch in Zukunft tun. Seit der Gründung wurden Hunderte von kostenfreien, hochkarätig geleiteten Seminaren, Workshops und Infoveranstaltungen für knapp 8.000 Vorstände und Mitglieder von über 800 Vereinen und Initiativen durchgeführt.

Aufgrund der demografischen Entwicklungen stehen den Vereinen große Herausforderungen bzgl. des Generationenwechsels in den Vorständen bevor. Seit 2018 bietet das BürgerKolleg in Kooperation mit den Engagement-Lotsen konkrete und individuelle Vereinsberatung und -begleitung an: Gemeinsam mit Vereinsvertretern werden Lösungen zur Erneuerung und Modernisierung der Vereine erarbeitet. Diese Überlegungen stehen über einen Informationspool auch anderen Vereinen und Initiativen zur Verfügung. So entstand ein selbstlernendes und permanentes System, das weiter ausgebaut und intensiviert werden soll.

Das BürgerKolleg will - aufgrund fehlender eigener Büroflächen - das geplante ‚BürgerCafé‘ aktiv nutzen. Um für die Vereine dort persönlich ansprechbar zu sein, wird es diese Service- und Anlaufstelle personell mitbesetzen und mitbetreuen.